

Weltstar Ancic schlägt heute in Nußloch auf

Beim MLP-Cup will der ehemalige Siebte der Tennis-Weltrangliste „offensiv zur Sache gehen“

Nußloch. (dh) Sein Aufschlag ist eine Waffe, präzise und furchteinflößend. „Geschwindigkeiten jenseits der 200 Stunden-Kilometer sind für ihn nichts Ungewöhnliches.“ Rolf Staguhn, Turnierorganisator des Nußlocher MLP-Cups, beginnt zu schwärmen, wenn er über Mario Ancic (ATP 135), den baumlangen Kroaten, spricht. Ein Star zum Anfassen sei er, einer, der in seiner Karriere bislang viel Pech hatte. Mehrere schwere Verletzungen warfen ihn zurück: Die Schulter zwickte, das Pfeiffersche Drüsenfieber lähmte – das Karrierende drohte. Doch er ist ein Kämpfer, gibt nie auf. Über vermeintlich kleine Turniere wie der Future-Wettstreit im Racket-Center will er wieder zurück an die Spitze. Im Sommer 2006 war er dort nämlich schon: Ancic rangierte damals an Position sieben der ATP-Weltrangliste.

Und so einer schlägt in Nußloch auf? Turnierorganisator Matthias Zimmermann wurde von so manchem Experten belächelt, als er vor rund zwei Wochen die Teilnahme von Ancic in Aussicht stellte: Ein Weltstar in der Tennisprovinz? „Völlig absurd“, meinten viele – dachten viele. Seit Sonntagabend ist es nun gewis-

sermaßen amtlich: Der Halbfinalist von Wimbledon (2004) kreuzte im Racket-Center auf. Sympathisch kam er daher, ist freundlich und zuvorkommend, dieser Aufschlag-Riese. Zimmermann kann's bezeugen. Beide waren gemeinsam im Spielerhotel Felderbock essen. Es gab Pasta. „Mario ist ein ganz netter und hat viel durchgemacht“, berichtet Zimmermann: „Im letzten Jahr konnte er überhaupt keine Turniere spielen.“

Seit nunmehr drei Monaten trainiert „Super-Mario“ wieder. In der Vorwoche zockte er bei den Heilbronn Open. Es war ein durchwachsenes Comeback. Im Einzel verlor er in der ersten Runde, im Doppel reichte es immerhin fürs Finale. In Nußloch greift er heute erstmals zum Schläger. Gegen 18.30 Uhr betritt er den Center Court. Sein Gegner ist Yannick Hanfmann. Ein 18-jähriger Karlsruher (1181), der per Wild-Card ins Hauptfeld gerutscht ist. Hanfmann hat nichts zu verlieren. Was ihn erwartet, weiß Staguhn: „Ancic wird richtig Gas geben, offensiv zur Sache gehen.“

Holger Fischer (755) aus Sandhausen hatte das auch vor, wurde aber ausgebremst. Der Lokalmatador unterlag ges-

tern Florin Mergea mit 3:6, 3:6, was keine Schande ist. Der Rumäne versteht sein Handwerk. Staguhn bezeichnet ihn als „richtig geilen Spieler, der auch bei hohem Tempo kaum Fehler macht“. 2007 schlug er schon einmal vor den Toren Heidelbergs auf, stürmte damals als Qualifikant bis zum Turniersieg.

Für ein weiteres Ass mit regionalem Bezug war am späten Sonntagabend Schluss. Frank Wintermantel (743), der häufig mit seinem Trainer Daniel Elsner, dem ehemaligen Bundesliga-Crack von Grün-Weiss Mannheim, im Leimener Landesleistungszentrum an seiner Form feilt, scheiterte an Florent Walter (1412). Der routinierte Franzose behielt mit 2:6, 7:5 und 6:0 die Oberhand. Alles in allem ein Ergebnis, das überraschte. Schließlich sah Wintermantel bereits wie der sichere Sieger aus: Der ehemalige deutsche Jugendmeister führte schon mit 6:2 und 5:0, ehe er einbrach und 13 Aufschlagsspiele in Serie abgab. „Keiner weiß, was da plötzlich los war“, grübelte Staguhn. Walter setzte seinen Siegeszug gestern fort, steht somit im Einzel-Hauptfeld das heute um 12 Uhr beginnt. Die Doppelkonkurrenz des MLP-Cups startet ebenso heute.